

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebilbern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 W.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 W.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 3 mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3 maliger Insertion nur 2 kr. 6 W.

Expeditionsgewölb:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 141.

Dienstag, 29. Oktober.

1850.

Pest, den 29. Oktober.

□ Unsere Herren Kameraden in Wien, die Redakteure sämtlicher dortigen Blätter haben die strengste Weisung erhalten, sich aller Invektiven und Grobheiten gegen regierende Häupter zu enthalten. Diese Ordre wird nicht ermangeln gleich einer Janitscharenmusik Lärm in der journalistischen Welt zu schlagen. Uns hat sie jedoch nicht im mindesten in Erstaunen gesetzt, wir haben uns vielmehr bloß gewundert, wie unsere Kollegen so wenig feinen Takt und französische Lebensart zeigen mochten, daß man sie so zu sagen zur Artigkeit kommandiren mußte. Das Komischste an der Sache ist noch obendrein der Nebenumstand, daß es die Reichszeitung und der österreichische Korrespondent sind, welche hierüber eine erbauliche Strafpredigt anhören mußten, obgleich man beide Blätter in Folge ihrer handgreiflichen Devotion nach dem Tode Louis Phillipp's in Verdacht hatte, sie verzehrten Bernzucker um nach dem Trauerreglement schwarz auszuspuken. Wie gesagt, Persönlichkeiten und Invektiven soll ein Publicist nie als Waffe schwingen, sei der Angegriffene nun ein gekröntes oder ungekröntes Haupt. Auf dem Forum der Publicistik haben nur Männer zu sprechen, und triviale Ausdrücke streifen daher an das crimen laesae majestatis der öffentlichen Meinung. Es ist ferner zu erwägen, gegen welche Monarchen die Kraftsprache geführt wurde. Regieren sie in einem konstitutionellen Lande, so halte man sich wie schicklich an das verantwortliche Ministerium und weise diesem seine politischen Fehler und diplomatischen Sünden nach. Verantwortliche Minister müssen ohnehin einen gesunden Magen haben und können daher viel vertragen. Wird aber ein absolutistisches Haupt angegriffen und geschmäht, so ist dies eine Beschimpfung des ganzen absolutistisch regierten Volkes, da es sich eine derlei Bevormundung gefallen läßt. Journalisten sollten überhaupt bedenken, daß es keine Kunst sei grob zu sein.

— Die Wiener Dampf mühle hat bekanntlich ihr hiesiges Hauptdepot im Borjodischen Hause in der Hochstraße. Wir wissen bis jetzt nur so viel zu melden, daß noch kein Brodmehl hier lagert und daß das Mühlmehl, das bei den hiesigen Mehlhändlern 19 fl. kostet, für 27 fl. zu haben ist. Daß jedoch das Dampf mühlenzeugniß vor dem gewöhnlichen in vielen Beziehungen beliebter ist, brauchen wir nicht erst zu erwähnen.

— Der „Pesti Naplo“ kämpft in einem längeren, pikant geschriebenen Artikel für die kleine Feodora Radimezky gegen die Intendanz des Nationaltheaters, die der hoffnungsreichen Dilettantin nicht sehr liebevoll und aufmunternd unter die Arme greift. Es hieß, man wolle eine Akademie veranstalten, nun sei dies vor Weihnachten unmöglich u. s. w. Wir haben unser Augenmerk in diesem Augenblicke auf einen andern Kampfplatz gerichtet, der doch vielleicht noch wichtiger ist, und können uns daher für jetzt an diesem Streite nicht in genügender Weise betheiligen, glauben aber, daß der Eifer des „Naplo“ ein zu rechtfertigender und zu lobender ist. Es soll übrigens ein Subscriptionsbogen zirkuliren, welcher Beiträge zur Unterstützung der genannten Landsmännin bis zur Veranstaltung des Concertes enthalten soll. Es wird hoffentlich da gut gemacht werden, was von Seite der Direktion, die doch jedes aufkeimende Talent pflegen und beschützen sollte, verabsäumt worden ist.

— Die irrige Angabe in der letzten Nummer des „Spiegels“ vom 26. l. M., bezüglich der auf bedenkliche Weise anwachsenden Krankenzahl im Bürgerspitale, und des daselbst angeblich vorherrschenden typhösen Charakters, — wird hiemit ämtlich dahin berichtet, daß ungeachtet der anhaltenden nassen Witterung, in neuester Zeit weder die Krankenzahl daselbst auf bedenkliche Weise angewachsen, noch der Typhus als vorherrschender Krankheits-Charakter aufgetreten ist. Pest, den 28. Okt. 1850. Durch die Spitals-Direktion. — Wir nehmen diese Berichtigung zur Veruhigung des Publikums wohl gerne auf, müssen aber hinzufügen, daß jene Notiz dem „M. Hirap“ entlehnt war. So schmeichelhaft es sein mag, daß, wie wir bereits erwähnt haben, der „Spiegel“ zum Organe der Widerrufungen erkiesen wird, während doch andere Journale dieselbe Nachricht gleichzeitig oder auch früher gebracht haben, so werden wir doch in Zukunft alle dergleichen Berichtigungen zur Adressirung an die Originalquelle retourniren.

— Von dem Pester subst. Bezirksrichter Herrn Georg Miske, wurde in der Zeit vom 16. September bis 20. Oktober d. J. mit 122 inkriminirten Individuen folgende Verfügung getroffen: 1 wurde dem Wiener Gerichte überliefert; 17 wurden in förmlichen Prozeß genommen; 55 wurden verurtheilt; 2 dem k. k. Kriegsgerichte ausgeliefert; 33 freigesprochen; 14 in ihre Heimat abgeschoben. Davon waren römisch-katholisch 90;

griechisch-katholisch 1; nicht unirt griechisch 1; evangelisch 4; reformirt 3; Israeliten 23. Nach ihrem Geburtsorte, Pester 46; aus der Provinz 66; Ausländer 10.

— Das erste Heft des unter verantwortlicher Redaktion des Herrn Fr. Toldy von mehreren Mitgliedern der ung. gelehrten Akademie herausgegebenen „Uj magyar muzeum“ ist uns so eben zu Händen gekommen. Wir müssen uns vorbehalten auf die werthvolle periodische Schrift des ausführlicheren zurückzukommen. Den Inhalt bilden: ein Aufsatz von Hunfalvy P. betitelt: „Igaz arany bulla“. Von Fr. Toldy betitelt: „A pogány magyarok miveltségei állapotjai.“ Der erste Gesang der Ilias übersetzt von Steph. Szabó; ferner vermischte Aufsätze kritischen und literarhistorischen Inhalts, endlich Berichte über die Sitzungen der gel. Akademie. Die typographische Ausstattung ist geschmackvoll und läßt nichts zu wünschen übrig.

— Aus verlässlicher Quelle will der „Magyar Hirlap“ die Kunde haben, daß nach einer Verordnung des Herrn Handelsministers die Eisenbahn von Preßburg nach Gran bis am 25. November vollendet sein muß, so daß die Bahn auf der ganzen Strecke von Wien nach Szolnok zur Benützung für den (vorläufig nur Personen-) Verkehr eröffnet werden wird. Man wird in einem Tage von Szolnok nach Wien befördert werden, und wer von Pest um 11 Uhr Vormittags abreist, wird gegen Abend in Wien eintreffen.

— Am Allerseelestage sollen unsere Kirchhöfe festlich beleuchtet sein. Die Aerzte, meint der „Hölygyfutar“, dürften es übel nehmen, daß ihre Werke alljährlich in so helles Licht treten.

— Dasselbe Blatt erzählt, daß sich eine Dame beklagt habe, ihr Gemal habe sie vor der Hochzeit stets „Liebe Emma!“ genannt, während er sie jetzt „theure Emma!“ nenne. Was wohl der Grund dieser Veränderung sein mag?

— Auch mit der letzten Vorstellung der „Ilka“ im Nationaltheater ist der Referent des „Hölygyfutar“ nicht zufrieden. Was wird er erst sagen, wenn die Frau von Lagrange in Wirklichkeit zum „allerallerletzten“ Male gesungen haben wird?

— Die Redakteure der drei Wiener Journale: „Desterr. Reichszeit.“ „Desterr. Korrespondent“ und „Corriere Italiano“ sind von der k. k. Central-Militär-Untersuchungs-Kommission zur Verantwortung gezogen worden, wegen Artikel, die auf das Feld persönlicher Angriffe herüberstriefen und selbst regierende Häupter zum Ziele ihrer Invektiven wählten. Bei dieser Gelegenheit wird es sämtlichen dortigen Redaktionen aufgetragen, sich jedes Artikels zu enthalten, welcher persönliche Angriffe und Beleidigungen gegen regierende Häupter ausspricht, oder nach seiner Fassung geeignet erscheint, Aufreizung und Haß gegen die k. k. Regierung hervorzurufen.

— Der Bischof von Ungvár, Bazil v. Popovich, welcher sich längere Zeit in Untersuchung befand, ist nun wieder in seinen Posten eingesetzt worden.

— Se. Majestät der Kaiser haben den Schanzarbeitssträflingen zu Esseg, welche zur Zeit, als sich diese Festung in den Händen der Ungarn befand, die ihnen unter der Bedingung ihres Eintrittes in die ung. Armee angebotene Freiheit ausgeschlagen haben und es vorzogen in ihren Kerker zu verbleiben, 18 dieser Sträflinge vollständig zu begnadigen, den übrigen aber die Hälfte ihrer noch zu vollstreckenden Strafzeit mit der weiteren Milderung zu erlassen geruht, daß sie den Rest der Strafe in leichten Eisen zu vollenden haben werden.

— Die Verordnung über die Organisation der evangelisch-theologischen Lehranstalt, das Studienwesen und die Disciplinarordnung an derselben erhielt die a. h. Genehmigung und ist in der „Wiener Zeitung“ kundgemacht worden.

— Der Czar von Rußland wird, wie es verlautet, den Winter hindurch in Warschau, das nunmehr zum Mittelpunkte der europäischen Diplomatie geworden ist, bleiben. Der König von Preußen, welcher sich anfangs durch seinen Ministerpräsidenten vertreten lassen wollte, soll nunmehr auch persönlich erscheinen.

— Zur Postsignatur der Briefmarken sind neue Stämpel in Anwendung gekommen, welche durch vier Kreislinien und neun tief drückende Punkte jede verwendete Marke durch unverlöschbare Merkmale bezeichnen.

— Es ist noch wenig über das in Ungarn in nicht unbedeutender Quantität vorkommende Waschgöld gesagt worden, und doch bildet das Suchen dieses Metalls im Preßburger und Raaber Bezirke allein einen Erwerbzweig für mindestens 5000 Seelen. Die Bauern in der Schüttinsel

liefern nach höherer Anordnung den Ertrag ihres fleißigen Suchens dem Dreißigstoberante in ihrem Bezirke aus, wofür sie nach vorschriftmäßiger, genauer Berechnung den Dukatenwerth in Baarem und zwar immer in klingender Silbermünze erhalten. Es liegt in den genannten Aemtern ein Journal auf, worin der Name des Lieferers, die Quantität des Metalls und der hierfür entrichtete Betrag zur Kontrolle genau verzeichnet ist, auch ist immer zur Ueberzeugung ein Schmelztiegel in Bereitschaft ob dem, meistens in Kugelgestalt vorkommenden Waschgolde keine Beimischung fremder minder werthvoller Metalle gegeben wurde. Das Verfahren beim Goldsuchen ist folgendes: Die Bauern gehen mit leichten Brettschen versehen, worauf Einschnitte angebracht sind, knieweit ins Wasser. Es gehört eine sehr ausdauernde Geduld hiezu, da es oft eines 8 bis 10 maligen Untertauchens bedarf, bis ein mohngroßes Goldkörnchen in dem Einschnitte des Brettes sitzen bleibt; haben dann die Goldwäscher eine kleine Quantität beisammen, so gehen sie zur Stadt, um sich den Betrag dafür zu holen.

Dem Vernehmen nach wird von Seite der Regierung eine Orientirungs-Karte des österreichischen Reiches nach der neuen politischen Einteilung herausgegeben werden, ein Unternehmen, das zur Kenntniß des verjüngten Staates gewiß sehr nothwendig ist. Es dürfte diese Karte seiner Zeit auch dem Reichsgesetzblatte beigegeben werden.

Kaiser Soulouque auf Haiti, weit entfernt ermordet worden zu sein, wie es vor kurzer Zeit telegraphisch gemeldet wurde, schießt sich vielmehr an, seine bevorstehende Krönung mit großer Pracht vollziehen zu lassen.

In der „Mainzer Zeitung“ vom 19. d. finden wir eine Mittheilung, die, wenn sie sich bestätigen sollte, geeignet ist, großes Aufsehen zu erregen. Man schreibt nämlich diesem Blatte aus Frankfurt: „Sicherem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung in einer ihrer letzten Sitzungen einen Beschluß hinsichtlich Badens gefaßt. Nach demselben wird das badische Land einschließlich der Festung Rastatt innerhalb drei Monaten von sämtlichen preussischen Besatzungen geräumt werden, gleichzeitig aber auch in dieser Zeit das badische Militär in die Heimath zurückgeführt sein. (?) Das österreichische Armeekorps verbleibt zur Verfügung des Großherzogs in den bisherigen Dislokationen.“

Aus Körmend wird geschrieben: Der hiesige Rabbiner wurde, da er in der Stadt keine Wohnung bekam, genöthigt, sich außerhalb der Stadt in einem Meierhof einzumietzen. Buchstäblich wahr!!

Wie wir hören, werden auch die Militärpensionen und Provisionen einer Regulirung unterzogen werden und bei verdienten Militärs-Personalzulagen als Norm festgesetzt werden.

Die fahrenden Postämter werden noch in diesem Winter vermehrt werden, damit bei Schneeverwehungen oder sonstigen Elementarereignissen die regelmäßige Expedition derselben nicht unterbrochen werde.

Die Kaiserin von Rußland soll nun doch den Entschluß gefaßt haben, den Winter in einem südlichen Klima — man bezeichnet Venedig — zuzubringen. Der Leibarzt der Kaiserin war bereits an Ort und Stelle, um sich persönliche Ueberzeugung zu verschaffen, inwiefern das südliche Klima den Gesundheitszuständen der Kaiserin entsprechen dürfte.

„Bekanntnisse eines Civilisten“ heißt ein eben erschienenes Pamphlet, als dessen Verfasser Quirin Endlich bezeichnet wird. Von den Wiener Buchhandlungen wollte dasselbe keine in Verlag nehmen, obgleich die Exemplare überall aufgedrungen und unentgeltlich angeboten wurden.

Im Ministerium der Landeskultur ist der Entwurf zu einem provisorischen Feldpolizei-Gesetze vollendet. Dasselbe besteht aus drei Hauptstücken, deren erstes von den Uebertretungen, welche gegen das Feldgut begangen werden, handelt, und dieselben genau bezeichnet. Der zweite Abschnitt enthält das Verfahren gegen Uebertreter, während der dritte Bestimmungen über Organisation und Aufstellung einer eigenen Feldwache enthält.

Die in Belgrad lebenden Magyaren erfreuen sich des k. k. Schutzes, woraus man auf ihre baldige Rückkehr in ihre Heimath schließen will.

Im „Soldatenfreunde“ war jüngst der Verlust der Menschenmenge, die während des ungarischen Krieges, dem Schwerte oder den Seuchen unterlagen, auf 150,000 angegeben. Diese Zahl dürfte aber zu gering angeschlagen sein, da nach erfolgter Konstriktion bei den Serben allein folgender Verlust sich ergab: Vom Peterwardener Regimente 10,000 Seelen; vom Deutschbanater Regimente 11,000 Seelen; vom serbisch-banater Regimente 12,000 Seelen; vom Caikistenbataillon 7000 Seelen; in der Stadt Kiskinda 3000 Seelen; zusammen 43,000 Seelen. Rechnet man hiezu die romanischen Regimenter und den Verlust der Bacsa, wo am Aergsten gewüthet wurde, und im Banate, wo eine förmliche Völkerverwanderung war, so kann man ohne Uebertreibung annehmen, daß die Serben allein bei 100,000 Seelen verloren haben.

Der „Preßb. Ztg.“ wird aus Pest geschrieben: Bei der am 12. November d. J. abzuhaltenden ersten Sitzung des einberufenen israelitischen Komitês wird höchstwahrscheinlich bei Erörterung der Frage über Verwendung des einzutreibenden Schulfonds so mancher Uebelstand und Mißbrauch zur Sprache kommen, deren es bisher in den Anklusangelegenheiten sowohl, als in dem Unterrichtswesen der ungarischen Israeliten nicht wenige gab. Wenn, wie es heißt, in Prag ein Schullehrer- und Rabbiner-Seminär zur Heranbildung tüchtiger jüdischer Religionslehrer und Theologen errichtet werden sollte, so könnte man wohl jenem leitenden Komitê keinen besseren Rath erteilen, als einen Theil der von dem Kapitale einer Million entfallenden Zinsen zur Unterstützung mittelloser, fleißiger, dem

Studium der Theologie sich widmender israelitischer Studenten zu verwenden, um so eine junge Geistlichkeit heranzuziehen, die, dem Zelotismus der Alten, wie dem religiösen, höchst schädlichen Indifferentismus der Neuerer gleich fremd, wahre Diener Gottes und fromme Seelenhirten ihrer betrefsenden Gemeinden abzugeben im Stande wäre.

Der Charivari bringt ein Spottbild, dem ein ernster Gedanke zu Grunde liegt. Der Direktor der Gesellschaft des 10. Dezembers entläßt im Hofe der Tuilerieen, worin bereits Kaiserliche Gardisten die Wache bezogen haben, einen der prügeln Philanthropen, welche die bonapartistische Propaganda zu besorgen haben, und fordert ihn auf, nach der Heimath zurückzukehren. Dieser schwingt aber seinen Prügel und erwidert: „Keineswegs! Ich brauche Beschäftigung! Jetzt werde ich Jene abprügeln, welche nicht „Es lebe die Republik“ rufen wollen.“

Die „Oesterr. Correspondenz“ sagt: Die „Ost-Deutsche Post“ bringt eine Darstellung der ersten Lage des Augenblickes, welche der Wahrheit zum größten Theile nicht entbehrt. Sie stellt zwei mögliche Fälle auf, daß nämlich den in Kurhessen einrückenden Bundesstruppen augenblicklich mit Gewalt entgegneten, oder daß Preußen sich „Namens der Union“ auf eine theilweise Besetzung der kurhessischen Lande beschränke, in welchem letzteren Falle zwar der Konflikt aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sei. — Uns scheint es vollkommen klar, daß eine Besetzung des Landes im Namen der Union, zu welcher das Kurfürstenthum nicht gehört, eine ebensowenig zu rechtfertigende, als zu duldende Gewaltthat wäre. Bekanntlich hat Preußen mit Kurhessen eine sogenannte Etappenkonvention vor vielen Jahren abgeschlossen, wodurch ihm der Durchmarsch auf mehreren kurhessischen Straßen und das Kantonnirungsrecht gewährleistet wird. Ausgenommen davon ist die Hauptstadt Kassel. In keinem Falle ist Preußen berechtigt, in jene Anordnungen, welche dort zur Beseitigung revolutionärer Umtriebe unmittelbar erforderlich scheinen, irgendwie störend einzugreifen.

J u l a n d.

Wien. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser das Oberkommando der deutschen Bundesstruppen, falls eine Intervention derselben in dem Kurfürstenthume erfolgen sollte, persönlich übernehmen.

Seine Majestät der Kaiser wird sich auf der Rückreise von Warschau einige Tage in Krakau aufhalten. Man sagt, daß auch der Kaiser von Rußland dahin kommen werde. Von Seite der dortigen Kommune werden bereits Vorbereitungen zu großartigen Empfangsfeierlichkeiten getroffen.

Der Hof-Intendant Sr. Majestät des Kaisers ist heute mit einer Küche und zahlreicher Dienerschaft nach Krakau abgegangen, um Vorbereitungen zu einer großen Hofafel zu treffen, die daselbst stattfinden wird.

Der evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien ist von Se. Majestät dem Kaiser auf Antrag des Unterrichtsministers das Recht und die Befugniß erteilt worden, die Würde des evangelisch-theologischen Doktorgrades zu verleihen.

Die bezirkshauptmannschaftlichen Beamten der hiesigen Umgebung kommen der Verordnung des Ministeriums des Innern, dem sonntägigen Gottesdienste beizuwohnen, bereits seit zwei Wochen nach. In den betreffenden Pfarrkirchen sind für dieselben eigene Bänke bestimmt worden, und wie man hört, macht das Erscheinen derselben beim Gottesdienste auf die christliche Bevölkerung der Bezirke einen besonders guten Eindruck.

A u s l a n d.

Stuttgart. In Württemberg hat eine Brigade Befehl erhalten, sich mobil zu machen.

Kassel, 25. Oktober. Fortdauernder Stillstand. Der General-Stabsarzt beantragt abermalige Beurlaubung, wegen Umsichgreifens der Cholera in der Kaserne.

Hassensprung hat in der Person des Staatsraths Scheffer einen Gesinnungsgenossen zu sich ins Ministerium genommen. Scheffer ist Mitglied des Gesamtstaatsministeriums ohne Portfeuille geworden. Nach einer andern weniger glaubwürdigen Version hätte er das Justizministerium übernommen. Im Jahre 1831 war derselbe noch Advokat, kam als Deputirter zur Fahnenweihe nach Kassel und hielt hier die aufrührerischsten Reden, indem er sagte: „Der Kurfürst muß und soll sich dem Willen des Volkes unterordnen, sonst gebrauchen wir dieses Mittel“ und dabei klopfte er auf einen mächtigen Carras, den er an der Seite trug. Dieser Rede verdankte er den Eintritt in die Ständeversammlung. Hier schlug er sich nach und nach auf die Seite der Regierung, wurde dafür bald Amtmann und dann Landtagskommissär. Später wurde er zum Staatsrath ernannt. Im Jahre 1848 floh er und hat sich seitdem nicht wieder blicken lassen.

Wiesbaden, 18. Oktober. Dem Vernehmen nach ist vorgestern ein höherer preussischer Stabsoffizier hier eingetroffen, um mit dem Ministerium auf Grund der noch zu Recht bestehenden Etappen-Verträge in Unterhandlungen wegen Einquartirung einer preussischen Truppen-Abtheilung nach Weilburg zu treten.

Oldenburg, 22. Okt. Das Auflösungs-Patent, das dem Landtags Abschied nachgefolgt, ist nur kurz und nicht vom Belang.

Hannover, 24. Oktober. Die Minister-Krise ist neuerdings schärfer aufgetreten. Münchhausen wurde abermals zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen.

Düff
schen Ztg.
Familie i
erhalten,
weise über
gen diesen
nügen wi
Kope
Mann gel
Alto
gefunden.

Paris
bahn von
Nationale
neau, so
Feierliche
sident Du
Bedauern
drücken.
Mittelpur
Dupin, f
von Vers
arbeitsam
Blick auf
Abwesenh
Unzufried
wenig Sy

** G
send. Ma
neu organ
Sitzungen
** W

werden. —
beitet un
das frühe
** D

ron von S
und dem
** 2

der Natio
noch verb
den, den

Nr. 141.

Zum „
Lucy sam
Pirßburg.
Fr. Güts
Lippovitz,
Agent, vo
Fr. Anton
Deinhardt
Stalmär,
Kaufmann
Maler, vo
Hermann
Bukarest.

Zum „
von Wien
ter, aus d
von Baja.
Fr. Maria
Frau, k. k.
Fr. Zeje
Zum „
Fr. Franz
Maschl, G
meistersto
tinaf, Pro
Wien.

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Zum „
J. Mantl
britant,
Fr. S. St
S. Schmi
ler, Buchl
— Fr. L
mann, vo
Grafen J

Düsseldorf. Der Dichter Freiligrath, der früher an der „westdeutschen Zig.“ theilhaftig war und der in größter Zurückgezogenheit mit seiner Familie in dem benachbarten Dorfe Bilk lebte, hat den Ministerialbefehl erhalten, Preußen binnen 14 Tagen zu verlassen, widrigenfalls er zwangsweise über die Grenze gebracht werden würde.

Kopenhagen. Die dänische Armee soll binnen Kurzem auf 40,000 Mann gebracht werden.

Altona, 24. Oktober. Verschiedene Vorposten-Gefechte haben statt gefunden.

Paris. Am letzten Sonntag fand die feierliche Einweihung der Eisenbahn von Nevers nach Paris am ersteren Orte statt. Der Präsident der Nationalversammlung, Dupin, der Minister der öffentlichen Bauten, Vigneau, so wie mehrere Mitglieder der Nationalversammlung wohnten der Feierlichkeit bei.

Es sind schon viele Repräsentanten, man sagt 100, in Paris anwesend. Man spricht davon, daß sich die Mittelpartei (tiers partie) wieder neu organisiren will und schon ein Lokal gemiethet habe, worin sie ihre Sitzungen halten will.

Wie man versichert, sollen noch mehrere Nationalgarden aufgelöst werden. — Das neue Gesetz über die Nationalgarde soll wieder umgearbeitet und noch mehr in dem Sinne der Regierung abgefaßt werden, als das frühere Projekt.

Der Präsident der Republik war gestern in Ferrieres bei dem Baron von Rothschild auf der Jagd. Er war von dem General Changarnier und dem Polizeipräsidenten Carlier begleitet.

21. Okt. Das Gerücht, daß drei Minister vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung aus dem Ministerium scheiden würden, ist immer noch verbreitet. — Wie verlautet, soll in Paris der Versuch gemacht werden, den Dampf zur Beförderung von Personen und Lasten in die oberen

Stockwerke hoher Häuser zu benutzen, wovon 10 bis 12 zu diesem Zweck durch einen gemeinschaftlichen Gang miteinander verbunden werden würden.

24. Oktober. Nach dem Moniteur ward General Schramm zum Kriegsminister, Hautpoul zum Gouverneur von Algerien ernannt worden. Die Partei Thiers (?) sucht mit der Montagne eine Coalition. Caroché-jacquelin ist, vom Grafen von Chambord eingeladen, nach Frohsdorf, Montalembert nach Rom abgereist.

Lissabon. Die Revolution, deren Ausbruch man hier so sehr fürchtete, ist dadurch beendet worden, daß der Minister Costa Cabral alle seine Feinde unschädlich machte, indem er sie erkaufte. Er hat zwar etwas zu theuer bezahlt, seine gefährlichsten Feinde aber vernichtet.

Feuilleton.

In der Gemeinde . . . wo der Rabbiner seit mehr als einem Jahre keinen Gehalt bekommt und in der drückendsten Noth lebt, wurde demselben bei einem Hochzeitsmahle der erste Toast ausgebracht mit den Worten: Unser Herr Rabbiner soll leben! — Dieser replicirte ganz lakonisch: Aber wovon meine Herren?

Komperts Geschichten: Böhmisches Judentum ist jetzt das Hauptthema der literarischen Kritik in den Wiener Journalen, die alle im Lob über diese poetischen Erzeugnisse übereinstimmen. Saphir, dessen Humorist bereits eine Recension voll warmer Anerkennung brachte, bezieht sich eine eigene Besprechung des Werkes bevor.

Der bekannte Pater Mathew, der Mäßigkeitsapostel, befindet sich jetzt in St. Louis. Derselbe soll schon 250,000 Personen in Nordamerika bekehrt haben.

In der Seine hat man vor einigen Tagen die Leichname eines jungen Paares gefunden, die sich aus Liebe, da ihre Eltern ihnen die Erlaubniß zur Heirath nicht geben wollten, umgebracht hatten. Die Körper dieser beiden jungen Leute waren mit Stricken und Schnupfstüchern zusammengebunden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Frau Elise Ostro-luczky sammt Tochter, Appellationsraths-Gattin, von Preßburg. — Hr. v. Guillaume, k. k. Lieutenant. — Hr. Szüts sammt Nichte, Privatier. — Hr. Paul Philippovits, Chirurg, von Bukovar. — Hr. Jos. Fischer, Agent, von Wien. — Hr. Profop Lippe, k. k. Hauptm. Hr. Anton Trever, k. k. Rittmeister. — Fr. Johanna Deinhardstein, Künstlerin, von Wien. — Hr. Ludwig Kalmár, Advokat, von Brad. — Hr. Paul Poppovics, Kaufmann, von Kasab. — Hr. Joh. Battag, Portrait-Maler, von Segedin. — Hr. Jos. Edy, Privatier, von Hermannstadt. — Fr. Julie Longlois, Privatier, von Bukarest.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Ad. Neulinger, Privatier, von Wien. — Hr. Florian Saure, Dampfschiff-Beamter, aus der Schweiz. — Hr. Joh. Karnas, Kaufmann, von Baja. — Hr. Franz Schmidler, k. k. Lieutenant. — Fr. Maria Barbu, Grundfrau. — Hr. Franz Obig f. Frau, k. k. Salzbeamte. — Hr. Szanka Jos., Advokat, Hr. Mezei Gabr., Advokat, von Debreczin.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Ernest Glos, Advokat, Hr. Franz Kazas, Kaufm., von Baja. — Hr. Wenzel Maschl, Commis, von Gyfau. — Louise Meise, Bindermeisterstochter, von Nagy-Bárad. — Hr. Friedrich Lattinak, Praktikant. — Hr. Adolf Wall, Bindermeister, von Wien.

Zum „Tiger.“ Hr. Alois Brestel, Rittmstr. — Hr. J. Mauthner, Buchhalter. — Hr. Schalschmidt, Fabrikant. — Hr. A. Mänzel, Geschäftsführer, aus Prag. — Hr. S. Rijs, Fruchthändler, aus Bieselburg. — Hr. S. Schmitz, Kaufmann, aus Temesvár. — Hr. Fr. Koller, Buchhalter der Donau-Dampfschiffabrits-Gesellsch. — Hr. L. Mabler, Buchhalter. — Hr. F. Zirl, Kaufmann, von Wien. — Hr. Tonko Kolm., Sekretär des Grafen Jay.

Verstorbene in Pest.

Franzstadt.

21. Oktob. Dem Jos. Germann, Bedienter, f. Tocht. Mathilde, 19 Monat alt, kath., Soroksarergasse Nr.

188. An Auszehrung. — Der Theresia Pelmüller, ihr Sohn Joseph, 4 Jahr alt, kath., Soroksarergasse Nr. 445, an Wassersucht. — Dem Joh. Nagy, Herrschafts-Bedienter, sein Sohn Johann, 3 Jahr alt, kath., Soroksarergasse Nr. 187, an Skropheln.

22. Oktob. Dem Franz Balits, Schneiderstörer, sein Kind Maria, 3 Mon, alt, kath., Soroksarergasse Nr. 132. An Fraisen. — Der Anna Bissak ihr Sohn Franz, 9 Wochen alt, kath., Soroksarergasse Nr. 132, an Gebärmtraisen. — Joh. Bugyinsky, Knecht, 60 Jahr alt, reform., Paugasse Nr. 411, am brandigen Bruch.

24. Oktob. Dem Mich. Pajo, Tagelöhner, sein Sohn Joseph, 5 Monat alt, kath., Hauptgasse Nr. 203. An Lungenentzündung. — Hr. L. Just, Schneiderstörer, 31 Jahr alt, evangelisch, Soroksarergasse Nr. 143, an Lungensucht.

Tags- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows for 29. Oktober, 30. Okt., and 29. Okt. 1849.

Course an der Wiener Börse, 26. Oktob.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various financial instruments like Metalliques, Nordbahn-Aktien, etc.

Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

National-Theater:

PROFÉTA.

Opera 5 felvonásban. Szeretők. Szövegét francziából fordították Egressi Béni és Szerdahelyi. Zenéjét írta Meyerbeer.

Deutsches Theater in Pest.

Die beid. u. Faßbinder,

oder:

Reflexionen u. Aufmerksamkeiten. Posse mit Gesang in 3 Akten von Feldmann. Musik von Kapellmeister Franz v. Suppé.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Ein Feenmärchen.

Luftspiel in 3 Akten, von J. C. Hiller.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Oktober 1850. Von Pest nach Waizen: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U. Waizen nach Pest: Früh 9 1/4 U., Nachm. 3 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U. Pest nach Gran: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U. Gran nach Pest: Früh 9 U., Nachm. 1 1/4 U.

Wasserstand der Donau am 29. Oktob.

8 Schuh 7 Zoll 0 Linien ober Null.

Einladung zur Pränumeration auf zwei Monate

(vom 1. November bis letzten Dezember 1850.)

Man pränumerirt auf den

„Spiegel“

sammt „Schmetterling“ und den „Bilder-Beilagen“
für Pest und Ofen mit 1 fl. 20 kr. Conv.-Mze.
Mit täglicher Zusendung ins Haus 1 „ 36 „ „

Mit Postversendung

an allen Orten der Monarchie, unter Kreuzband 2 fl. Conv.-Mze.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: „An die Expedition des „Spiegels“ in Pest,“ mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder,“ einzusenden.

So eben ist erschienen und bei

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ujabb kori Ismeretek tára.

Tudományok 's politikai és társas élet

Encyklopaediája.

II. Band, 4. Heft. (Bogen 22—28) Gr. 8. geheft. Preis 30 kr. CM.

Inhalt des II. Bandes, viertes Heft:

Decadolle. Deinhardstein. Delacroix. Delaroche. Delavigne. Dellrück. Delejség. Delfico. Déli Amerika. Déli égark. Demagogia, demagogicus perek. Dembinszki. Demeter. Demidow. Democratia, l. Népfelség. Deperdita, l. Elelmezés. Desbordes-Valmore. Dessewffy. Dessau. Detmold, l. Lippe-Detmold. Devaux. Devey. Devrient. Dézsma. Dialytikai láteső. Dickens. Dictatura. Didot. Diebitsch-Sabalkansky. Diessenbach. Döllinger. Dologházak. Differentiális Vám, l. Vám. Dindorf. Dingelstedt. Dinter. Diploidoscop. Diplomatie. Diplomatika, l. Oklevéltan. D'Israeli. Disteli. Dmitrijew. Dmuschewski. Döbereiner. Dobler. Doblhof. Doboka. Döbreni. tey. Doctrinairek. Döderlein. Dohánykereskedés és termesztés. Dohánymonopolium. Dohovics. Dolgoruki. Döllinger. Dologházak. Domaine. Döme. Domingo, l. Hait-Donker-Curtius van Tienhoven. Döring. Dorn. Dorn-féle házfedelek. Dorow. Dorus-Gras. Dost Mohamed Khan. Douville. Drágaság, l. Elelmi szerek. Draisine. Drake. Drama. Dramaturgia, l. Színészet, Szinköllészet. Dräcke. Dräxler. Drei-Königsbund, l. Német-ország. Dresdai események.

Gustav Heckenast's Verlags-Buchhandlung.

Bei Landerer und Heckenast in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer

Volks- und Bilder-Kalender

für

die Deutschen

in

Ungarn und Siebenbürgen

auf das Jahr 1851.

Mit vielen Holzschnitten.

Geheftet. Preis 4 fr. Conv.-Mze.

Pesti új magyar

Képes kalendárium.

1851. évre.

A' nép számára.

(225)

Geht. Preis 4 fr. Conv.-Mze.

(7, 8)

Bei Adolph Kraabe in Stuttgart ist soeben erschienen und zu haben bei

H. Gelbel in Pest,

(Christophylgässchen):

Der neueste Roman
von Capitän Marryat:

Valerie.

Eleg. geb. 54 fr.,
welcher zugleich den 27sten Band in
der Gesamtausgabe bildet.
443—(1)

Mehl-Anzeige.

Unterfertiger macht hiemit seinen verehrten Abnehmern bekannt, daß in seinem seit 8 Jahren in der Leopoldstadt auf dem Kirchenplatz bestehenden Mehl-Verschleiß alle in der k. k. priv. Wiener Dampf-Mühle erzeugten, so wie auch andere vorzügliche Mehl-Gattungen zu den möglichst billigen Preisen vorrätig sind.
Pest, im Oktober 1850.

440(4, 6) Aloys Appiano.

Ein junger Mann

wünscht in Elementar-Gegenständen, in den Anfangsgründen des Zeichnens und der französischen Sprache deutsch oder ungarisch Unterricht zu ertheilen, sowie auch in Gymnasial-Wissenschaften, besonders Mathematik, Geometrie, Physik und Mechanik zu correpetiren. — Anträge bittet er franco unter Chiffre J. F. Ofen, Festung, poste restante. 441 (3, 3)

(434) Mehtes (3, 3)

Oberländer Bier

ist fortwährend zu haben im Gasthause zum „Grünen Faßl,“ Dorotheagasse. 437—(2, 2)

Am 15. November 1850.

Ziehung des Anlebens deutscher Fürsten:

Se k. H. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau etc., mit Gewinnen von fl. 250000, 2000, 18000, 16000, 14000 etc. Ein Los kostet fl. 1. 45 fr., 4 Lose fl. 5. 15 fr., 9 Lose fl. 10. 30 fr., 20 Lose fl. 21. 55 Lose fl. 52. 30 fr., 100 Lose fl. 87. 30 fr. — Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.

Banquiers in Mainz.

So eben ist erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15,
so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Napoleon császár élete

és az

1792 - ki francia forradalom rövid vázlatá.

Gr. 8. 2 starke Bände (57 Bogen). In Umschlag geheftet 4 fl. C.-M.

Bei Landerer & Heckenast in Pest,

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

MEZEI NAPTÁR.

GAZDASÁGI

KALENDARIOM.

A' NÉP HASZNÁLATÁUL.

1851.

KÖZÖNSEGES ÉVRE.

(324)

Geht. Preis 8 fr. C.M.

(8, 8)

Herr Aubert aus Paris

hat eine Zubereitung erfunden, durch welche Jedermann in einer sehr kurzen Zeit, mit besonderer Schönheit und Dauerhaftigkeit alle Gattungen Metalle vergolden kann, worüber er von den berühmtesten Fabrikanten Wiens Zeugnisse besitzt, und so hofft er, daß auch hier die Herren Gold-, Silber-, Uhr-, Bronze-Arbeiter und Mechaniker seine ganz einfache, gute und leicht anwendbare Methode annehmen werden; auch die Herren Liebhaber der Künste ruft er auf, an dem Vortrag, welcher Freitag, den 1. November, um 2 Uhr Nachmittag Statt findet, Theil zu nehmen, und gleich zur Probe manche Gegenstände, z. B. Uhren, Ketten, Ringe, Dosen etc. zu vergolden.

Diese ganze Behandlung ist kurz und leicht, so daß Personen, die gar keine Idee von Vergoldung hatten, gleich selbst alles machen können. Um es billig und leicht zu lehren, eröffnet daher Hr. Aubert eine Unterrichtsstunde um 5 fl. C.M. für 1 Person, und diese Unterrichtsstunde kann beim Hrn. Optikus C. A. Deroni in der Waiznergasse, dann beim Hrn. Leop. Hirsch, Werkzeughändler, in der großen Bruckgasse unterzeichnet werden.

Donnerstag Nachmittag wird der Platz bestimmt werden, wo die Ausführung Statt findet. Charles Aubert, 442—(1) Chemist.

Ledniczky Mihál,

ügyvéd.

lakását áttette az Arany-közútezába 29 sz. a. házba. 438—(3, 3)

Ein schön meublirtes

Quartier

von 4 bis 5 Zimmern

sammt Küche und Zugehör wird auf die Winter-Saison gesucht. Näheres hierüber erfährt man in der Bäckerstraße Nr. 657 im ersten Stock, rechts die 2. Thüre. 437—(2, 2)